



[Bologna-Prozess](#) >

[Gestufte Struktur](#) >

[Modularisierung](#) >

> [Module und Modularisierung](#)

[ECTS-System](#) >

[Qualität und Transparenz](#) >

[Hochschulpolitik – allgemein](#) >

A-Z Glossar

Hiwi

Kolloquium

Modularisierung

N.C. Numerus Clausus

[Hochschulreform](#) > [Modularisierung](#) > [Module und Modularisierung](#)

Artikel

Module und Modularisierung

Die neuen Studiengänge müssen modularisiert sein, damit sie anerkannt und akkreditiert werden. Was Module sind und wie ein modularisierter Studiengang aufgebaut ist, hier:



Module: Merkmale

- Themenblock, thematische Lerneinheit
- Studieninhalte und Lernziele sind klar definiert
- Lernziele werden studienbegleitend überprüft
- Veranstaltungsformen können variieren
- können sich über mehrere Semester erstrecken
- Arten: Pflichtmodule, Wahlpflichtmodule, Wahlmodule
- jedem Modul ist eine bestimmte Anzahl an ECTS-Leistungspunkten zugeordnet
- Studienmodule und ihre Beschreibung sind in der Studienordnung festgelegt

Es gibt unterschiedliche Module, aus denen sich ein Studiengang zusammensetzt: Pflichtmodule müssen innerhalb des Studiums belegt werden, um den Abschluss zu erreichen. Wahlpflichtmodule können aus einem bestimmten Themenbereich ausgewählt werden. Als drittes gibt es die frei wählbaren Wahlmodule.

Konzeptionsprinzip Modularisierung

Die Modularisierung eines Studiengangs ist nach einem Beschluss der Kultusministerkonferenz (KMK) von 2003 verpflichtend, wenn der Studiengang durch das Genehmigungsverfahren der Akkreditierungsagenturen offiziell anerkannt werden soll. Das Grundprinzip der Modularisierung wird in einem Positionspapier des Centrums für Hochschulentwicklung (CHE) folgendermaßen beschrieben: "Studienangebote konsequent von den Qualifizierungszielen her zu konzipieren und den Stellenwert und Beitrag jeder einzelnen Lehrveranstaltung im Hinblick darauf zu definieren."

Neu ist hierbei, dass die Lernziele eines Studiengangs für die einzelnen Module definiert werden. Die Lernziele einer thematischen Einheit beschränken sich nicht nur auf Fachwissen, sondern können unterschiedliche Kompetenzfelder abdecken: Fachwissen, Anwendungs- und Methodenkompetenzen aber auch allgemeine Schlüsselqualifikationen. Denn das Kompetenzfeld einer Lerneinheit kann in unterschiedlichen Veranstaltungsformen erworben werden, beispielsweise in Vorlesungen, Praktika und Projekten, die abschließend gemeinsam benotet werden. In einer Vorlesung wird das Fachwissen zum Thema grundgelegt, in einem Praktikum und Projekt werden Methodenkompetenzen zum Thema vermittelt und können gleich in der Praxis angewandt werden. Mit der Modularisierung können Theorie und Praxis von Studieninhalten besser verzahnt werden.

Module - eine Komponente des ECTS-System

Die strukturelle und inhaltliche Gliederung eines Studiengangs in Module ist notwendiges Teilelement des neuen ECTS-System, mit dem es möglich wird Studienleistungen europaweit einheitlich bewerten und anrechnen zu können. Mit Modulen und dem ECTS-System wird ein europäischer Hochschulraum geschaffen – für mehr Mobilität für Studierende, Lehrende und Wissenschaftler. Weitere Instrumente des ECTS-System werden in folgenden Artikeln vorgestellt:

 **mehr** dazu auf Bachelor.de:

-  Überblicksinfo: ECTS-System
-  Artikel: "ECTS-Punkte und Workload"
-  Artikel: "ECTS-Grades - die Noten"
-  Artikel: "ECTS-System - Hintergrund"